

## LOKALES

---

24.11.2014 (Aktualisiert 18:46 Uhr)

Von Helmut Voith

# Eine ungewöhnliche, wunderbare Vernissage

**Kees Tillema und Kinder des Waldkindergarten stellen ihre Werke in der Lände aus**



Vernissage in der Lände: Kees Tillema vor Bildern der Kindergartenkinder, neben ihm die Gruppe „La-le-luna“.  
(Foto: Helmut Voith)

---

**Kressbronn / sz Als letzte von etwa 120 Ausstellungen hat Bürgermeister Edwin Weiß am Sonntag in der Lände Kees Tillemas Ausstellung „Angekommen – Komm mit!“ eröffnet. Von Ausstellungen mit Schulkunst abgesehen – auch die gibt es in der Lände in Kressbronn – war das Durchschnittsalter der Vernissagebesucher noch nie so niedrig wie an diesem frühen**

## **Abend. Denn zusätzlich zu Tillemas Bildern durften Kinder vom Wald- und Naturkindergarten Kressbronn im Hauptraum ihre Arbeiten zeigen, die wie die des Künstlers am See entstanden sind und vom See erzählen.**

Jetzt saßen sie in großem Bogen vorne, wo sich neben einem bunten Zelt und einem „Lagerfeuer“ die „La-le-luna“-Gruppe aufgebaut hatte und unter der Leitung von Anette Zanker-Belz und Isabel Gößwein sang und musizierte. Auch andere Kinder waren gekommen und staunten mit offenen Augen und Ohren. Bürgermeister und Künstler hielten ihre Begrüßung extrem kurz, dann zogen alle mit der singenden Gruppe durch das Haus. Ein Lied von den Tieren, die tief im Bodensee leben und den Künstler Kees Tillema faszinieren, hat Sara-Estelle Gößwein selbst komponiert, wie sie hinterher verriet. Es macht der Gymnasiastin sichtlich Spaß und darum gelingt es auch. So wie es Kees Tillema Spaß macht, seine neue Heimat auf phantasievolle Weise zu erkunden, sich zu eigen zu machen: „Wir sind angekommen und haben angefangen, etwas zu tun, und fühlen uns dabei mutterschweinwohl“ – sawohl sage man nicht, habe ihm seine Frau Karin bedeutet, berichtete Kees Tillema mit einem Schmunzeln.

Edwin Weiß sprach von einem spannenden Projekt: „... ein typisches Kressbronn-Projekt – bringt es doch auf einzigartige und anschauliche Weise unserer kulturellen Ansatz zum Ausdruck: Miteinander Kultur gestalten und erleben, das ist der Weg, die Künste sind ihre Sprache.“ Es gehe darum, sich mit Neuem vertraut zu machen, es sich zu eigen zu machen, um anzukommen. Ein gewichtiger Satz am Ende der Amtszeit eines Bürgermeisters, der sehr wohl wusste, wie wichtig Kultur für ein Gemeinwesen ist.

Vergnüglich war der Rundgang durch das Haus. Renate Springer verlieh verschiedenen Kunstwerken ihre Sprache, ließ sie ganz lebendig werden, das Schwemmholz beispielsweise, mit dem Kees Tillema Monotypien gestaltet hat. Die Gößweins und Anette Zanker-Belz sangen und musizierten in den Gängen und vor den Bildern, die Tillema „den Wind malen ließ“, indem er den Pinsel in Äste hängte, die der Wind bewegte. So entstand für die kurze Zeit der Vernissage ein Gesamtkunstwerk aus Musik, Sprache und bildender Kunst. Was bleibt, sind die Kunstwerke, das andere lebt in der Erinnerung weiter. Erinnerung an eine ungewöhnliche, wunderbare Vernissage.

Die Ausstellung in der Lände ist bis 21. Dezember zu sehen, geöffnet Dienstag bis Sonntag von 15 bis 17 Uhr. Führung mit Kees Tillema und Thomas Lay (Saxofon) am 14. Dezember um 16 Uhr.

**URL:** [http://www.schwaebische.de/region\\_artikel,-Eine-ungewoehnliche-wunderbare-Vernissage-\\_arid,10128378\\_toid,662.html](http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Eine-ungewoehnliche-wunderbare-Vernissage-_arid,10128378_toid,662.html)

**Copyright:** Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler. Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an [online@schwaebische.de](mailto:online@schwaebische.de).

